

K O L L E G E N

NOVELLE

VON

R. DORGÈLES



Perlen ihres Kolliers. Die Schöne hob manchmal die Augen schüchtern zu den übrigen Gästen des Nachtrestaurants, und der junge Mann dachte:

„Es ist sicherlich ihr erstes Abenteuer... eine junge Frau wahrscheinlich...“

Dann beugte er sich vor, mit gespielter Zärtlichkeit, wobei er indes scharf die Perlen prüfte. Er pfiff zwischen den Zähnen, befriedigt: „Die Perlen sind echt...“

Sie fühlte den Blick und wandte ihm hastig das Gesicht zu. Er spitzte die Lippen, als hätte er ihren Hals küssen wollen. Dies brachte sie zum Erröten, und er lächelte siegesfroh. Aber er fand sie gar zu schön, und dies machte ihn etwas unschlüssig. Er fühlte sich überhaupt sehr nervös, in diesem entlegenen Nachtlokal, wohin er sonst nie kam, und er spähte von Zeit zu Zeit besorgt um sich, ob er nicht ein bekanntes Gesicht erblicke. Während dieser Zeit beobachtete ihn die Fremde aufmerksam, und ihre tiefblauen Augen, deren Pupille fast unsichtbar war, wurden dann starr und hart. Sie musterte sein hübsches, braunes Gesicht, seine äußerst gepflegten Hände, und ihr Blick blieb an einem Ringe haften, den er am linken Mittelfinger trug, einem prachtvollen Diamanten von blauen Reflexen.

Sie aß achtlos eine Banane, die Stirne gesenkt, die Hände mit lässiger Geste bewegend, und da sie ihre Pelzboa von ihren nackten Schultern gleiten ließ, erschien ihr feinmodellierter Hals fast überschlang, wie der eines jungen Mädchens. Er war fast von derselben Farbe wie die